



Verzeichnis von in Deutschland meist benutzte Bio und Fair Trade Gütesiegel.

**Überblick nach Konsumgüter-Kategorien wie Lebensmittel,
Kosmetik und Textilien mit Kurzumschreibung und Weblink
für mehr Informationen.**

Bio und Fair Trade Gütesiegel

Mit so vielen Gütesiegeln ist es für Konsumenten schwierig sich ein Bild zu formen was besser ist, oder besser zu seinen Interessen passt. Das eine Label ist vielleicht besser für den kleinen Bauern, das andere legt mehr Wert auf Nachhaltigkeit, usw. Deshalb bieten wir hier einen kleinen Überblick einiger Labels, mit Links für mehr Informationen und Hintergründe.

Lebensmittel

	<p>Seit 2001 gibt es dieses staatliche Biosiegel in Deutschland. Die Zutaten der Produkte müssen zu 95% aus dem biologischen Landwirtschaft herkommen.</p> <p>www.bio-siegel.de</p>
	<p>Seit Juli 2010 gibt es in allen EU-Staaten ein verbindliches neues Bio-Siegel. Auch hier müssen die Inhaltsstoffe für mindestens 95% aus dem ökologischen Landbau stammen.</p>
	<p>Bioland ist der bedeutendste Verband für ökologischen Landbau in Deutschland. Dieses Verband hat sich 7 Prinzipien als Leitbild und Ideal für die Landwirtschaft der Zukunft gestellt, in kurzem:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Kreislauf wirtschaften • Bodenfruchtbarkeit fordern • Tiere artgerecht halten • Wertvolle Lebensmittel erzeugen • Biologische Vielfalt fördern • Natürliche Lebensgrundlagen bewahren • Menschen einen lebenswerte Zukunft sichern <p>www.bioland.de</p>
	<p>Demeter e.V. ist einen Verband für biologisch-dynamischen Landbau. Das staatliche Bio-Siegel setzt nur das Mindestmaß für Demeter, denn Demeter-Bauern und –Siegel mit der Biodynamischen Wirtschaftsweise erheblich mehr als die EU-Bio-Verordnung vorschreibt.</p> <p>Siehe www.demeter.de</p>
	<p>Der Biopark e.V. wurde 1991 gegründet und ist der zweitgrößte Verband für ökologischen Landbau in Deutschland. Biopark arbeitet eng mit Umwelt- und Naturschutzorganisationen zusammen und legen besonderen Wert auf artgerechte Tierhaltung und Transparenz, sowie umweltschonende Verpackungen.</p> <p>http://biopark.de</p>
	<p>Naturland ist - neben anderen wie Bioland oder Demeter - einer der großen ökologischen Anbauverbände. Ihre Richtlinien sind für die Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte sind strenger als bspw. die EU-Öko-Verordnung.</p> <p>Anfangs rein auf die Landwirtschaft konzentriert, verfolgt er inzwischen auch eigene Richtlinien für diverse andere Bereiche wie ökologische Waldnutzung, Kosmetik und auch Textilherstellung.</p> <p>www.naturland.de</p>
	<p>Ecovin wurde 1985 als Bundesverband Ökologischer Weinbau gegründet</p>


	<p>und ist der Dachverband der ökologisch wirtschaftenden Winzer. Weine, die mit dem Ecovin-Siegel ausgezeichnet sind, müssen von Weinbergen stammen, die zwischen den Reben begrünt werden. Zudem dürfen die Reben weder mit Herbiziden, Insektiziden noch chemisch-synthetischen Düngern besprüht werden.</p> <p>www.ecovin.de</p>
	<p>Der MSC (Marine Stewardship Council) ist eine internationale, unabhängige und gemeinnützige Organisation, die sich für nachhaltigen Fischfang einsetzt. Firmen die Produkte mit diesem Label präsentieren haben sich für nachhaltige und verantwortungsvolle Fischerei entschieden, um die Fischbestände für heutige und zukünftige Generationen zu erhalten.</p> <p>https://www.msc.org/de</p>
	<p>Der WWF initiierte deshalb im Jahr 2004 einen Dialog für umweltgerechtere Aquakulturen. Daraus entwickelte sich 2009 der Aquaculture Stewardship Council (ASC).</p> <p>Der ASC ist eine breit abgestützte, unabhängige Organisation, welche die Standards setzt. Zurzeit sind auf dem Markt Tilapia, Pangasius, Lachs, Garnelen, Forellen und Muscheln mit dem ASC-Siegel erhältlich.“</p> <p>www.asc-aqua.org</p>
	<p>Der Verband Gäa e. V. ist ein Zusammenschluss von Landwirten, Erzeugern und Verarbeitern im Öko-Bereich mit dem Ziel, den biologischen Anbau in den neuen Bundesländern zu verbessern und zu fördern. Die Richtlinien der Gäa sind strenger als die EU-Bio-Verordnungen.</p> <p>www.gaea.de</p>




	<p>Das Fairtrade-Siegel wird in Deutschland von TransFair e.V. vergeben. Die Vergabe ist an eine Reihe von Kriterien geknüpft, die von der FLO (Fairtrade Labelling Organisations International) entwickelt und festgelegt werden. Zu den Kriterien zählen unter anderem der direkte Handel ohne Zwischenhändler, Vorfinanzierung und langfristige Lieferbeziehungen, ökologische Standards, garantierte Mindestpreise und die so genannte Fairtrade-Prämie.</p> <p>www.transfair.org</p>
	<p>Das Siegel "Hand in Hand" ist das firmeneigene Fairhandels-Siegel von Rapunzel. Es wird nur von Rapunzel oder mit der ausdrücklichen Genehmigung von Rapunzel auf Produkten verwendet, deren Zutaten zu über 50% von "Hand in Hand"-Lieferanten stammen und zu "Hand in Hand"-Konditionen bezogen wurden. Es ist gleichzeitig ein Bio-Siegel.</p> <p>http://www.rapunzel.de/fairtrade-hand-in-hand.html</p>
	<p>"Naturland Fair" ist das Fairhandels-Siegel von Naturland. Naturland hat es in enger Zusammenarbeit mit den Fairhandelshäusern entwickelt und weltweit geltende Fair Trade-Richtlinien festgelegt. Bestehende Standards, wie die von FINE, der internationalen Dachorganisation des Fairen Handels, galten in der Entwicklung der Naturland Fair Richtlinien als Mindestanforderungen.</p> <p>http://www.naturland.de</p>

	<p>IMO – Fair for life: Das Institut für Marktökologie (IMO) ist eine Bio-Kontrollstelle und gehört zur Schweizer Bio-Stiftung. Mit ihr hat IMO 2006 einen eigenen Fair Trade-Standard entwickelt. Der Standard lehnt sich eng an die Richtlinien von Fairtrade International (FLO) an.</p> <p>www.fairforlife.org</p>
	<p>Produkte, die das Siegel führen, stammen entweder vollständig oder zumindest mit wesentlichen Zutaten von Rainforest-Alliance-zertifizierten Farmen oder Wäldern. Sie berücksichtigt Kriterien für den Umweltschutz, für soziale Verantwortung und Wirtschaftlichkeit. Aufgestellt wurden sie zur Bewahrung wildlebender Tiere und Pflanzen, zum Schutz von Böden und Gewässern und für das Wohlergehen der Arbeiter, ihrer Familien und der lokalen Gemeinden – für bessere Lebensumstände und für eine im wahren Wortsinn dauerhafte Nachhaltigkeit.</p> <p>http://www.rainforest-alliance.org/de</p>
	<p>Das Zertifizierungsprogramm Utz Certified wurde 1997 von guatemaltekischen KaffeeproduzentInnen und dem niederländischen Röster Ahold Coffee Company gegründet. Die landwirtschaftlichen Kriterien von UTZ Certified gehen vom privatwirtschaftlichen Standard GlobalGAP für gute landwirtschaftliche Praxis aus. Die sozialen Kriterien orientieren sich an Konventionen der International Labour Organization.</p> <p>www.utz.org/language-landingpage/german/</p>
	<p>Seit 2006 führt Lidl als erstes Handelsunternehmen in Deutschland ein Sortiment mit fair gehandelten Artikeln unter einer eigens dafür entwickelten Marke. Unter der Lidl-Qualitäts-Marke FAIRGLOBE werden inzwischen in fast allen europäischen Ländern Produkte angeboten, die mit dem unabhängigen FAIRTRADE-Siegel ausgezeichnet sind.</p> <p>www.lidl.de/de/fairtrade/s7374445</p>
	<p>“One World” ist das firmeneigene Fairhandels-Siegel von Aldi-Süd. Hierzu gibt es einen Kooperationsvertrag mit dem TransFair e. V., der deutschen Vergabeorganisation für das Fairtrade-Label.</p> <p>https://www.aldi-sued.de/de/sortiment/eigenmarken/one-world/</p>

FAIR TRADE Pioniere ohne Siegel

Diese Organisationen waren von Anfang an schon mit fairer Handel beschäftigt und haben zwar Fair gehandelte Waren im Portfolio, jedoch verzichten auf das Fairtrade-siegel wegen den extra Kostenaufwand oder andere Gründen.








	<p>Der fair plus-Button von gepa ist kein Siegel in eigentlichem Sinn. gepa gehört zu den Pionieren unter den Fairhandelsunternehmen und weist mit diesem Button auf die Mehrleistungen des Unternehmens hin. gepa verzichtet mittlerweile bei einem Teil seiner Produkte auf das Fairtrade-Siegel.</p> <p>www.gepa.de</p>
---	---

	<p>El Puente ist ebenfalls ein Pionier unter den Fair-Handels-Akteuren und verzichtet grundsätzlich auf das Fairtrade-Siegel, jedoch werden immer mehr Produkte seit Februar 2016 mit dem WFTO (World Fair Trade Label) gekennzeichnet. www.el-puente.de</p>
	<p>Aus den gleichen Gründen wie El Puente verzichtet Contigo ebenfalls auf das Fairtrade-Siegel. Ab 1994 wurden die ersten CONTIGO Fairtrade Shops gegründet, mittlerweile sind das 19 Laden. http://contigo.de/fairer-handel/das-contigo-fairtrade-system/</p>
	<p>Nach GEPÄ und El Puente ist die dwp eG der drittgrößte Fairhandelsimporteur Deutschlands. Bei Lebensmitteln liegt der faire Preis in der Regel deutlich über Weltmarktniveau und übertrifft oftmals die Mindestpreise von FLO. www.dwp-rv.de</p>

Kosmetik

Außer einige der oben erwähnte Siegel wie DEMETER und gibt es für Kosmetik den folgenden Zertifizierungen:

	<p>Der BDIH (Bundesverband der Industrie- und Handelsunternehmen für Arzneimittel, Reformwaren, Nahrungsergänzungsmittel und Körperpflegemittel) ist eine 1951 gegründete Vereinigung von Herstellungs- und Vertriebsunternehmen mit Sitz in Mannheim. Das BDIH-Prüfzeichen für kontrollierte Naturkosmetik gibt seit mehr als einem Jahrzehnt Orientierung im immer größer werdenden Angebot an natürlichen, pflanzlichen und biologischen Kosmetika. http://www.kontrollierte-naturkosmetik.de/richtlinie.htm</p>
	<p>COSMEBIO ist ein Verband der Kosmetikindustrie, der 2002 gegründet wurde, um eine gemeinsame Charta für Naturkosmetik zu erarbeiten. COSMEBIO hat über 200 Mitglieder weltweit und arbeitet mit Unternehmen in Europa, Japan, den USA und anderswo zusammen. Die Produkte müssen natürliche Zutaten enthalten, die hauptsächlich einem ökologischen Landbau entstammen. www.cosmebio.org</p>
	<p>ECOCERT ist eine Organisation zur Bio-Zertifizierung, gegründet im Jahr 1991 in Frankreich. ECOCERT zertifiziert in erster Linie Lebensmittel und Produkte, prüft aber auch Kosmetik, Waschmittel, Parfums, und Textilien. www.ecocert.com www.ecocert.de</p>
	<p>ICEA ist eine italienische Zertifizierungsstelle vom italienischen Ministerium für Landwirtschaft und der Europäischen Union. ICEA ist autorisiert, Bio Textilien nach verschiedenen Standards, einschließlich der Normen des USDA, Naturland, Demeter und Bio Suisse zu bestätigen. http://www.icea.info</p>

	<p>Das Bio-Logo der Soil-Association ist das bekannteste Bio-Siegel in Großbritannien. Der Standard erfüllt nicht nur die englischen Mindeststandards für Bioprodukte sondern ist in vielen Fällen auch strikter als die staatlichen Normen. Der Soil Association Standard umfasst auch Bereiche welche nicht in der staatlichen EU Verordnung geregelt sind.</p> <p>www.soilassociation.org</p>
	<p>Der BDIH, COSMEBIO, ECOCERT, ICEA und die SOIL ASSOCIATION folgen einem ähnlichen Ziel – gehen dabei aber einen anderen Weg: Sie machen sich für die Harmonisierung und Erhaltung der bestehenden Kontrollzeichen stark und haben 2010 den COSMOS-Standard ins Leben gerufen.</p> <p>http://cosmos-standard.org</p>
	<p>NaTrue wurde im September 2007 von namhaften Naturkosmetikherstellern gegründet (Laverana, Logocos, Primavera, Santaverde, Wala (Dr. Hauschka) und Weleda), da ihnen die Kriterien der BDIH nicht weit genug gingen.</p> <p>Mit Sitz in Brüssel versteht sich die Naturkosmetikvertretung als europäische Initiative, Plattform und Netzwerk. Im Mittelpunkt steht dabei ein ganzheitliches Konzept, das Mensch und Natur in Balance sieht. NaTrue vergibt das sogenannte NaTrue-Naturkosmetik-Siegel in drei Kategorien: 1. Naturkosmetik, 2. Naturkosmetik mit Bio-Anteil und 3. Biokosmetik (die unterste Stufe entspricht in etwa den Kriterien des BDIH).</p> <p>www.natrue.org</p>
	<p>Kosmetikprodukte mit Fairtrade-Inhaltsstoffen werden mit dem Fairtrade-Siegel in Kombination mit dem Zusatz „contains Fairtrade ingredient“ (dt: enthält Fairtrade-Bestandteil) gekennzeichnet.</p> <p>www.transfair.org</p>
	<p>CSE-Standard (ISO 14001)– Diese Standard ist für Unternehmensführung und bezieht sich auf 3 Aspekte: Bewertet werden drei Aspekte: Ökologie, Soziales und Ökonomie.</p> <p>http://angewandte-wirtschaftsethik.org/der-cse-standard/</p>
	<p>Das strengste Kontrollsiegel gegen Tierversuche ist dieses der IHTN, wofür der Deutsche Tierschutzbund die Richtlinien aufgestellt hat. Bei den Kosmetikmarken auf der Positivliste werden garantiert keine Inhaltsstoffe verwendet, die nach 1979 an Tieren getestet wurden. Außerdem sind Inhaltsstoffe toter Tiere bzw. aus tierquälerischer Gewinnung ausgeschlossen (z.B. Nerzöl, Murmeltierfett, Seide, Cochenilleläuse, Bärengalle etc.)</p> <p>www.ihtn.de</p>
	<p>Bekannt als „the leaping bunny“, der springende Hase, ist das Gütesiegel für tierfreundliche Kosmetik. Es ist die ersten weltweit einheitlichen Kriterien – die des HCS (Humane Cosmetic Standard). Das Label wurde von internationalen Tierschutzorganisationen erarbeitet.</p> <p>Jedoch hat dieses Siegel in Hinblick auf Tierversuche weniger strenge Kriterien als Deutsche Tierschutzbund und IHTN.</p> <p>http://www.eceae.org/de/about-us/our-humane-standards</p>

Kleidung/Textilien

Bei Kleidung ist die Produktionskette etwas komplizierter. Hier gibt es verschiedene Facetten, sowie der nachhaltige und soziale Herstellung der Grundstoffe, wie Baumwolle, als auch die weitere Verarbeitung und Arbeitsbedingungen in der Textilien Industrie.

	<p>Global Organic Textile Standard (GOTS) wurde vom Internationalen Verband der Naturtextilwirtschaft (IVN) zusammen mit der Soil Association (SA) aus England, der Organic Trade Association (OTA) aus den USA und der Japan Organic Cotton Association (JOCA) entwickelt. Neben dem ökologischen Anbau werden auch alle weiteren Produktionsschritte berücksichtigt. Es gibt zwei Qualitätsstufen bei der Vergabe des GOTS-Siegels.</p> <p>Aus mindestens 90 % Naturfasern muss ein Kleidungsstück bestehen, außer bei Sportbekleidung. Hier dürfen bis zu 25 % synthetische Fasern eingesetzt werden. Doch insgesamt sind 70% der Fasern aus Bio-Anbau ein festgelegtes Minimum.</p> <p>www.global-standard.org/de</p>
	<p>Der BEST Standard liegt weit über der Gesetzgebung der europäischen Union. Er ist derzeit der Standard mit den höchsten Ansprüchen an textile Ökologie und zeigt das momentan größtmögliche Niveau auf. BEST spiegelt seit 2000 die vom Internationalen Verband der Naturtextilwirtschaft e. V. (IVN) entworfenen Richtlinien für Naturtextilien wieder und bildet die gesamte textile Produktionskette ab, in ökologischer und sozialverantwortlicher Hinsicht.</p> <p>http://www.naturtextil.de/verbraucher/qualitaetszeichen/best.html</p>
	<p>Seit 2001 entwickelt der IVN die Standards dieses europaweit ersten Zertifikats für Naturleder. Richtlinien des Siegels sind die Vermeidung von Umweltbelastungen, der Schutz von Menschen, die Lederwaren produzieren und konsumieren, die Überprüfung der Entsorgung und Recyclingfähigkeit von Materialien sowie die Dokumentierung von Gefahrenstoffen.</p> <p>http://www.naturtextil.de/verbraucher/qualitaetszeichen/best.html</p>
	<p>Seit 2006 wird Textil auch nach Naturland Richtlinien zertifiziert. Die Richtlinien von Naturland für die Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte sind strenger als bspw. die EU-Öko-Verordnung und enthalten neben nachhaltige Natur- und Klimaschutzrichtlinien auch welche Verfahren und Stoffe bei der Verarbeitung der Textilien eingesetzt werden dürfen.</p> <p>www.naturland.de</p>
	<p>Der bluesign Standard orientiert sich anhand verschiedener Kategorien wie Konsumenten- und Arbeitssicherheit, Gewässerschutz, Ressourcenproduktivität und Luftemissionsschutz und garantiert eine globale Absicherung. So sollen nur Komponenten in die textile Kette gelangen, die für Mensch und Umwelt unbedenklich sind.</p> <p>http://www.bluesign.com/</p>
	<p>Textile Exchange hat mehrere Siegel herausgebracht, unter anderem Organic Content Standard 100 und Organic Content Standard Blended. Dabei bezieht sich das Siegel nur auf die Verwendung von organischen Materialien, reguliert aber weder den Einsatz von Pestiziden noch enthält es soziale Kriterien. Auch auf ressourcensparende Produktion wird nicht geachtet.</p> <p>Um allerdings das „Blended“-Siegel zu bekommen genügt es 5% organische</p>

	<p>Rohstoffe zu verwenden. Kleidung von C&A, H&M, sowie Puma und Nike ist beispielsweise mit dem Siegel ausgezeichnet. http://textileexchange.org/standards-integrity</p>
	<p>Fair Wear Foundation (FWF) ist ein unabhängige, gemeinnützige Organisation, die mit Firmen und Fabriken zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Arbeitnehmer in der Textilindustrie. FWF hat etwa 80 Mitgliedsfirmen und deckt rund 120 Marken ab, die weltweit in über 80 Länder verkauft werden. http://www.fairwear.org/</p>
	<p>Das Siegel wurde von Transfair entwickelt, ist relativ neu und schützt in erster Linie die Baumwollproduzenten und ihre Familien. Aber auch weiterverarbeitende Betriebe wie Spinnereien oder Webereien werden auf die Einhaltung sozialer Standards überprüft. Da das Fairtrade-Siegel ein reines Sozial-Zertifikat ist, gibt es keine Rückschlüsse über den Handel mit Biobaumwolle. www.transfair.org</p>
	<p>Unter dem Label Öko-Tex werden insgesamt drei Arten von Zertifikaten vergeben, die zum Teil nicht als "Bio-Label" bezeichnet werden können. Das bisher häufigste, der Öko-Tex Standard 100, zertifiziert ausschließlich die Schadstoffarmut des gekauften textilen Produktes! www.oeko-tex.com</p>

Weitere Siegel

	<p>Das Flowerlabel ist ein Gütesiegel für Schnittblumen, die unter Sozial- und Umweltstandards produziert werden. Das Siegel wird von dem gemeinnützigen Verein FLP (Flower Label Program e.V.) an Blumenfarmen vergeben. www.fairflowers.de</p>
	<p>Goodweave ist ein Gütesiegel für Teppiche, deren Herstellung nicht mit Kinderarbeit erfolgt ist. Es wird durch die Organisation GoodWeave International e.V. für entsprechende Teppiche aus Nepal und Indien vergeben. www.goodweave.de</p>